



Sylvio Barth;
Mozartstraße 20
72501 Gammertingen
Tel.: 07574 / 936767

E-mail-Adresse: Eisenbahnfreunde-Gammertingen@gmx.de

Weitere Informationen unter <http://strab312.repage5.de/efg>

Betreff: Rundschreiben Juni 2014



Sonnenalb Gammertingen

Gammertingen, den 11. Juni 2014

Liebe Eisenbahnfreunde,

das heißeste Pfingsten seit der Wetteraufzeichnung ist vorüber und der bisherige Hitzerekord zu Pfingsten von 1979 ist geknackt. Bei diesen Temperaturen bekommt man doch Appetit auf ein kühles Bierchen und das könnt Ihr im Rahmen unseres nächsten Stammtisches am **14. Juni 2014 um 20.00 Uhr in der Sonnenalb** tun. Diesmal möchte ich an eine, im restlichen Deutschland etwas untergegangene Jubiläum, erinnern. Die erste deutsche Ferneisenbahn wurde am 7. April 1839 zwischen Leipzig und Dresden eröffnet. Dazu möchte ich einen Beitrag aus dem Themenabend vom Mitteldeutschen Rundfunk zeigen.

175 Jahre Ferneisenbahn Leipzig - Dresden

Die Bayern haben es geschafft die Eisenbahn nach Deutschland zu holen, auf sächsischen Boden aber wurde die erste deutsche Ferneisenbahn gebaut. Bereits 1830 hatte der Leipziger Kramermeister Carl Gottlieb Tenner die Idee eine Eisenbahn von Leipzig aus zu bauen. Erst als Friedrich List (1789 in Reutlingen geboren) Pläne für ein deutsche Eisenbahnnetz vorlegte, erinnerte man sich wieder an Tenners Idee. Am 6. Mai 1835 wurde der Eisenbahnbau durch die Regierung Sachsens genehmigt und am 22. Mai bereits die Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie gegründet. Im Jahre 1836 wurde mit dem Bahnbau der 116 km langen Strecke begonnen. Die Gemeinde Strehla lehnte aber den Bahnbau ab und die Strecke wurde im 7 km südlich gelegenen Riesa über die Elbe geführt. Für das kleine Riesa war es ein glücklicher Umstand, den aus den Dorf Riesa wurde eine große Industriestadt. Die Strecke wurde in mehreren Abschnitten eröffnet. Am 7. April, als die Riesaer Elbbrücke fertiggestellt wurde, konnte die Gesamtstrecke eröffnet werden. Die Fahrzeit betrug im Jahre 1839 drei Stunden und 40 Minuten. In den 1870er Jahren wurde ein zweites Gleis verlegt und nach englischem Vorbild bis 1884 im Linksverkehr befahren. Am 1. Juli 1876 ging dann der Betrieb und die Verwaltung der Leipzig-Dresdner Eisenbahn an die Königlich Sächsische Staatseisenbahn über.



Übrigens die legendäre „Saxonia“, die erste in Deutschland gebaute Lokomotive durfte anfangs nur hinterherfahren. Sie war aber für den Eröffnungszug geplant gewesen. Doch die Engländer, die bis dato das Eisenbahnmonopol hatten, gönnten Johann Andreas Schubert und „seiner“ Saxonia den Erfolg nicht. So musste die Saxonia, geführt von Schubert selbst, nur den Eröffnungszug hinterherfahren. Diese Fahrt soll sogar mehrmals sabotiert wurden sein. Der Betrieb wurde mit den aus England importierten Loks durchgeführt. Später kam sie dann doch noch in den Bestand der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, wo sie bis mindesten 1856 gewesen sein soll. Über den Verbleib ist nichts bekannt.

Am 11. Oktober 1985 wurde eine Arbeitsgruppe für den Nachbau der Saxonia beim Ministerium für Verkehrswesen der DDR gegründet. Für den Nachbau lagen nur wenige originale Unterlagen vor. U.a. diente für die Neukonstruktion eine Blaupause der Originalzeichnungen von 1838. Der Kessel für den Nachbau wurde vom VEB Dampfkesselbau Übigau in Dresden hergestellt, wo schon vor 150 Jahren der Kessel für das Original gebaut wurde. Am 1. Oktober 1988 konnte dann die neue Lok erstmals im RAW Halle/Saale angeheizt werden und 14 Tage später zeigt die Lok ihre volle Funktionsfähigkeit. Am 12. Januar 1989 fuhr sie bei einer Abnahmefahrt sogar bis zu 70 km/h und zeichnete sich durch eine hohe Laufruhe aus. Am 8. April 1989 wurde sie dann zu den Feierlichkeiten zum 150 Jährigen Jubiläum der ersten deutschen Ferneisenbahn Leipzig-Dresden erstmals eingesetzt. Seit 2011 ist die Lok im Verkehrsmuseum Dresden zu Gast. Eine Wiederinbetriebnahme ist der Zeit wegen der abgelaufener Kesselfrist nicht möglich.

Sylvio Barth (Quelle: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie)

Tschüss sagt Euer

